

LOKALREDAKTION WIESLOCH

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Anzeigen/Vertrieb:
Tel. 0 62 22 - 58 76 73 00
Fax 0 62 22 - 58 76 673 00
E-Mail: ANZ-Wiesloch@rnz.deTel. Redaktion: 0 62 22 - 58 76 73 50
Fax Redaktion: 0 62 22 - 58 76 673 50
E-Mail: red-wiesloch@rnz.de

POLIZEIBERICHT

Verkehrsunfall an Kreuzung

St. Leon-Rot. Ein Verkehrsunfall mit insgesamt 60 000 Euro Sachschaden hat sich am Montag gegen 11.15 Uhr in St. Leon-Rot ereignet. Laut Polizei war ein 27-jähriger Sprinter-Fahrer auf der SAP-Allee aus Richtung Opelstraße kommend unterwegs und näherte sich dem Kreuzungsbereich zur Lanzstraße. Dort kam es zum Zusammenstoß mit dem Mercedes eines 69-Jährigen, der auf der Lanzstraße in Richtung Raiffeisenstraße unterwegs war und gerade die SAP-Allee querte. Bei der Kollision wurden beide Fahrzeuge so stark beschädigt, dass sie abgeschleppt werden mussten. Im Fond des Mercedes fuhr zudem eine 54-Jährige mit, die Prellungen und ein Schleudertrauma erlitt. Die Ermittlungen zur Unfallursache hat das Polizeirevier Wiesloch übernommen.

Der Gemeinderat tagt

Mühlhausen. Am Donnerstag, 28. November, findet die nächste Gemeinderatssitzung um 18 Uhr im Mühlhausener Rathaus statt. Zunächst geht es um den Gemeindevorstand: die Forstneueorganisation und den Waldbewirtschaftungsplan für 2020. Danach werden die Ergebnisse der Verkehrskonzeption für die Gesamtgemeinde vorgestellt und Beschlüsse zu einzelnen Maßnahmen stehen an. Weil die Kraichgauschule weitere Klassenräume für die Gemeinschaftsschule braucht und auch in der Grundschule Handlungsbedarf besteht, sollen Container als provisorische Erweiterung in einer modularen Systemlösung am Waldparkstadion aufgestellt werden. Thematisiert wird auch die Sanierung des Rettigheimer Regenüberlaufbeckens, diskutiert werden soll die Kündigung des Planungsvertrags. Abschließend sollen nach der Wiederwahl von Bürgermeister Jens Spanberger Termin und Ort für seine Verpflichtung aufs Amt festgelegt werden.

DIE RNZ GRATULIERT

Alles  Gute!

Wiesloch. Kunibert Matyssek, 75 Jahre.
Dielheim. Johannes Widiker, Beethovenstraße, 70 Jahre.
Rauenberg. Edmund Berger, Weißenberg 13, 70 Jahre.
St. Leon-Rot. Gottfried Hofmann, 70 Jahre.

Die Arbeit der Winzer wird reich belohnt

Zahlreiche Auszeichnungen bei der badischen Gebietsweinprämierung – Ehrenpreis Kraichgau für das Malscher Weingut Bös

Rund um Wiesloch-Walldorf. (rö) Neuerlicher Medaillenregen für die Winzer der Region: Bei der badischen Gebietsweinprämierung 2019 in Offenburg hat es wieder zahlreiche Auszeichnungen für die hiesigen Winzer gegeben: für die Weingüter Bös und Kempf aus Malsch, das Weingut Fellini (Rauenberg) und das Weingut Barth (Malschenberg) sowie für die Winzer von Baden mit Sitz in Wiesloch. Wie der Badische Weinbauverband mitteilt, wurden zur Gebietsweinprämierung insgesamt 2326 Weine angestellt, die an acht Terminen von unabhängigen Weinverkostern verprobt wurden. Am Ende konnten 1750 Weine (rund 75 Prozent) prämiert werden. 11,9 Millionen Flaschen (circa 8,9 Millionen Liter) wurden mit Prämierungszeichen ausgestattet, gemessen an den Weinen, die 2019 als Qualitäts- oder Prädikatsweine die amtliche Prüfungsnummer erhalten haben, sind das laut Weinbauverband 7,9 Prozent.

Der Ehrenpreis für den Kraichgauing bereits zum achten Mal in Folge an das Malscher Weingut Bös und zum ersten Mal an das Staatsweingut Karlsruhe-Durlach. Die beiden Betriebe kamen zum punktgleichen Ergebnis, und das bis auf vier Stellen nach dem Komma – ein Novum bei der Gebietsweinprämierung. Rüdiger Bös freute sich gegenüber der RNZ über den neuerlichen Ehrenpreis sowie 14 Gold- und drei Silbermedaillen. „Damit wird unsere konsequente Arbeit im Weinberg und im Keller belohnt“, sagte er. Die badische Landesweinprämierung sei die Basis für das Streben nach Qualität und spiegle den Anspruch wider, „den wir unseren Weinen gegenüber haben“, so Bös. Auch bei der DLG-Bundesweinprämierung wurden seine Weine vom Malscher Ölbaum und Rotsteig hoch dekoriert. Mehrere tausend Weine wurden dort angestellt, das Weingut Bös konnte 20 Medaillen erringen und sich mit einem Wein, dem 2017er Cabernet Franc trocken, einen Platz unter den Top 50 der trockenen Rotweine sichern. „Damit hat das Weingut Bös seinen Platz unter den Top-100-Weingütern in Deutschland gefestigt“, freute sich Rüdiger Bös.

Grund zur Freude hatte auch Wolfgang Riesterer, Geschäftsführer der Winzer von Baden, deren Weine mit je zwölf Gold- und Silbermedaillen dekoriert wurden. „Unser Qualitätsstreben setzt sich fort“, lobte er gegenüber der RNZ die gute Arbeit der Genossenschaftswinzer: „Alle besuchen Fortbildungen, keiner ist beratungsresistent, viele haben sehr viel Erfahrung.“ Damit sei die erste Voraus-



Preisgekrönte Winzer aus der Region: (v.li.) Volker Barth (Malschenberg), Tim Fellhauer (Rauenberg), die Kraichgauer Weinprinzessin Rebecca Rieger, Thomas Honold (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Winzer von Baden), Harald Kempf (Malsch), Rüdiger Bös (Malsch) und Rudolf Meel (Vorstandsmitglied der Winzer von Baden). Foto: Helmut Pfeifer

setzung für einen guten Wein gegeben, denn „man macht im Keller aus einem lahmen Esel kein Rennpferd“. Die Qualitäten würden im Weinberg erzeugt, „wir können sie im Keller nur erhalten“. Das sei dank einer jungen, motivierten Kellermansschaft auch gelungen. „Die Motivation stimmt“, so Riesterer, zudem habe man im jüngsten Herbst „noch mal an der Qualitätsschraube gedreht“.

Fünf Gold- und fünf Silbermedaillen hat das Weingut Fellini aus Offenburg zurück nach Rauenberg gebracht. „Unser Kellermeister Tim Fellhauer verstand es auch im Jahrgang 2018 wieder, den Trauben mit viel Geschick und Können die vorhandene Aromenvielfalt im Zug der alkoholischen Gärung zu entlocken und im Weinausbau auf die Flasche zu bringen“, erklärte Seniorchef Bernhard Fellhauer gegenüber der RNZ. Und das in einem nicht einfachen Weinjahr 2018: Nach einem sehr frühen warmen Sommer und sehr warmen Hauptsommer mit wenigen Niederschlägen hätten sich die Trauben erstaunlicher-

weise noch im August mit etwas Regen erholt, „wonach die Traubenqualität und Quantität uns ein topgendes Lesegut zur Weinlese bereits Ende August bescherte“, so Fellhauer, der auch allen Winzerkollegen zu ihren Auszeichnungen gratuliert.

„Wir sind zufrieden“, sagte Harald Kempf. Der Malscher Winzer wurde mit je zwei Gold- und Silbermedaillen bedacht. Gold gab's für einen 2015er Blaufränkisch und einen 2018er Grauburgunder, Silber für die beiden 2016er Cuvées „Grand Malheur“ und „Grand Cinema“. „Meine liebe Frau hat für den 'Grand Malheur' sämtliche Blaufränkisch und Spätburgunder vereinigt“, schmunzelte Kempf – was ihm seine Frau Michaela, die das „Malheur“ alle zwei Jahre neu auflegt („aus einem Kellerunglück wurde das 'Grand Malheur' übrig ließ, landete im „Grand Cinema“, beide Cuvées wurde in Barrique-Fässern ausgebaut. Und Kempf macht auch schon Lust auf seine kommenden Weine: „Dieses Jahr haben wir

etwas sehr Schönes im Keller.“ Zwar sei der Ertrag sehr gering gewesen, aber die Weißweine hätten „eine wunderschöne Säure“ und seien „sehr frisch, da hat alles gepasst“.

Das kleine Weingut Barth aus Malschenberg hat erstmals bei der Weinprämierung drei Weine angestellt: „Alle drei wurden prämiert, somit haben wir eine 100-prozentige Erfolgsquote“, freute sich Volker Barth über die Medaillen für seine 2018er Weißburgunder (Gold), Grauburgunder und Auxerrois (beide Silber). Alle Weine stammen nach seinen Worten aus ertragsbegrenzten Selektionsanlagen und konnten 2018 zum optimalen Reifezeitpunkt in bestem Gesundheitszustand gelesen werden. „2018 haben wir auch wunderschöne Qualitäten an Spätburgundern geerntet, die in Ruhe in den Barriquefässern reifen, ebenso eine Teilmenge des Grauburgunders, der noch im Holzfass reift und auf seine Füllung wartet“, so Barth. Auch das Jahr 2019 zeichne sich „durch sehr vielversprechende Qualitäten aus, die uns optimistisch die nächste Füllung erwarten lassen“, erklärte der Winzer.

„Etwas Schönes im Keller“

NACHRICHTEN IN KÜRZE

Benefizkonzert mit Klaus Thome

Dielheim. (köpa) Ein Konzert der besonderen Art, „The Frank Sinatra Show“, erwartet die Besucher am Sonntag, 24. November, ab 17.30 Uhr in der Dielheimer Kulturhalle. Dort knüpft er in der Region und darüber hinaus bestens bekannte Klaus Thome an die legendären Sinatra-Shows der 60er Jahre an. Er imitiert nicht, er interpretiert in einer ehrlichen Hommage an den gro-

ßen Entertainer. Begleitet wird er vom Heidelberger Swing Orchester. Neben Thome selbst sind drei weitere Sänger aktiv. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Das Konzert unter der Schirmherrschaft der Gemeinde Dielheim dient einem guten Zweck: Der Erlös des Abends ist für das Hospiz Agape in Wiesloch und den Ernst-Körner-Fonds zur Unterstützung bedürftiger, von schweren Unglücksfällen betroffener Bürger bestimmt. Karten gibt es im Vorverkauf

in Dielheim bei „Ihre Brille“ und im Rathaus-Bürgerbüro sowie in Wiesloch bei Bücher Dörner.

Adventsmarkt in Frauenweiler

Frauenweiler. Der Spielmanns- und Fanfarenzug veranstaltet am Sonntag, 24. November, zwischen 11 und 18 Uhr seinen alljährlichen Adventsmarkt in der Mehrzweckhalle Frauenweiler. Für herzhaftes Speisen und Getränke, inklusive Kaffee und Kuchen, ist gesorgt.

Faschingsumzug 2020 in Frauenweiler

Frauenweiler. Im Jahr 2020 findet am Samstag, 22. Februar, der Faschingsumzug in Frauenweiler statt. Der Stadtteilverein bittet darum, sich spätestens bis zum 18. Januar anzumelden. Bei Rückfragen kann man sich an Martina Klein (5 02 21), Christian Lang (9 50 85 96) und Adrian Seidler (31 82 92) oder per E-Mail an fasching@frauenweiler.info wenden.

Blick hinter die Kulissen eines Filmtheaters

Schülerinnen des Ottheinrich-Gymnasiums waren für einen Recherchetermin im Luxor-Kino zu Gast

Wiesloch/Walldorf. (oé) Wer hätte das gedacht? Als es noch klassische Filmstreifen gab, war die Filmrolle eines abendfüllenden Spielfilms rund fünf Kilometer lang. Sie lag aufgerollt auf einem runden Metalltisch, von wo der Filmstreifen zum Projektor und wieder zurück transportiert wurde. Ein zweiter Metalltisch nahm den Film dann wieder auf. Heute ist das alles längst Vergangenheit. Das digitale Zeitalter hat auch in den Kinos Einzug gehalten. Der Film kommt als Festplatte, Download oder sogar per Satellit, wird auf einem Server zwischengespeichert und von dort zum digitalen Projektor übertragen. Den klassischen Filmriss gibt es also heute nicht mehr, dafür kann sich der Computer „aufhängen“, was durchaus kompliziert werden kann. Mit analoger Filmtechnik war die Fehlerbehebung jedenfalls „viel einfacher“.

All das und noch viel mehr erfahren jetzt Neuntklässlerinnen des Wieslocher Ottheinrich-Gymnasiums bei einem „Recherchetermin“ im Walldorfer Luxor-Filmpalast. Theaterleiter Stefan Kolb hatte sich der sechs Schülerinnen angenommen, die im Rahmen des Unterrichtsprojekts „Schüler machen Zeitung“ als Reporterinnen in sein Haus gekommen waren, um einen Blick in das „Innenleben“ des Lichtspieltheaters zu werfen. Dazu ging es hoch auf die Em-

pore, vorbei an lebensgroßen Plastikfiguren von Kinohelden wie Jack Sparrow, Shrek, Tarzan und Indiana Jones direkt in die Schaltzentrale des Kinos, dort wo die Projektoren stehen.

Sechs unterschiedlich große Kinosäle mit Kapazitäten von 100 bis 320 Sitzplätzen hat der Luxor-Filmpalast, gut 1000 Plätze sind es insgesamt, wie Stefan Kolb erzählt. Die meisten Besucher kommen dem Theaterleiter zufolge an Freitagabenden, samstags und an Sonn-



tagnachmittagen. In guten Jahren können es seinen Worten zufolge insgesamt schon mal „ein paar hunderttausend Besucher im Jahr“ sein – wenn nicht gerade Fußball-Weltmeisterschaft ist. Für Kinos ist das „die schlimmste Zeit“, wie der Experte weiß. Denn dann sitzen die Leute daheim vor dem Fernseher, um die Spiele zu schauen. Auch die Saison der Wein- und Kerwe-Feste ist jetzt vorbei, sodass einem Kinobesuch eigentlich nichts mehr entgegensteht.

Dass moderne Streaming-Dienste den

Kinos das Leben zunehmend erschweren, verhehlte auch Stefan Kolb nicht. Aber seine jungen Gäste waren sich mit ihm einig: Einen Film zu Hause anzuschauen, kann die besondere Atmosphäre eines Kinoabends eigentlich nicht ersetzen. Dafür sorgt allein schon die Technik eines Vorführraums mit 15 bis 20 Lautsprechern pro Saal, von den schönen Vorhängen und weichen Sesseln, die die jungen Besucherinnen am Kino besonders mögen, gar nicht zu reden. All das hat allerdings auch seinen Preis. 100 000 Euro kostet heutzutage die komplette Technik eines Kinosaals, bei hochmodernen Atmos-Sälen wie im neuen Luxor-Kino in Heidelberg, kann es auch leicht das Doppelte sein, wie der Theaterleiter erläuterte.

Natürlich kam man dabei auch auf die Eintrittspreise zu sprechen. Über die Hälfte davon geht an den Filmverleih, erläuterte Stefan Kolb. Vom Rest müsse das Kino noch seine gesamten Kosten bestreiten. Da sind die Einnahmen aus dem Popcorn- und Getränkeverkauf für die Kinos heutzutage unverzichtbar, genauso wie die Werbung vor den eigentlichen Filmen. Ohne sie wäre ein Kinoticket sicher zwei bis vier Euro teurer, gab Kolb zu bedenken.

Geduldig beantwortete der Theaterleiter die Fragen der jungen Reporterinnen, etwa, ob es im Luxorpalast schon



Stefan Kolb, Theaterleiter des Luxor-Filmpalasts in Walldorf, gewährte Einblicke in das Innenleben eines Kinos. Seine Gäste waren Neuntklässlerinnen des Ottheinrich-Gymnasiums, die im Rahmen des Unterrichtsprojekts „Schüler machen Zeitung“ zu einem „Recherchetermin“ ins Kino gekommen waren. Foto: Pfeifer

richtige Filmpremieren gegeben hat. Bei kleineren Produktionen war das schon der Fall, lautete seine Antwort. Die großen Premieren finden dagegen in der Regel in den Film-Metropolen Berlin oder München statt.

Allerdings war auch schon der eine oder andere Filmstar zu einer Autogrammsunde in Wiesloch-Walldorf zu Gast. Der Mannheimer Comedian Bülent Ceylan zum Beispiel stellte hier seinen

Film vor, die „Wilden Kerle“ waren da, ebenso wie der junge Wicke-Darsteller mit seinem Regisseur Michael „Bully“ Herbig. Letzterer war sogar mit dem Hubschrauber eingeflogen worden.

Viel Berichtenswertes also für die jungen Reporterinnen, die den spannenden Nachmittag bei einer großen Tüte Popcorn ausklingen ließen, die Stefan Kolb und der Luxor-Filmpalast freundlicherweise für jeden Gast gestiftet hatte.